

# Confirmation schwarze weiße farbige Kleiderstoffe

zu außergewöhnlich billigen Preisen. 5% in Marken. M. Schneider Leipzig, Leipzigerstraße 94.

## Chronik der Kriegereignisse.

26. Woche.

**23. Januar:** Wiedereroberung von Kirilbaba (Bukowina) durch die Oesterreicher.

**24. Januar:** Seeschlacht in der Nordsee. Untergang des „Blücher“, eines englischen Kriegsschiffes und zweier Torpedojäger. Deutsche Erfolge in den Kogelen. Erfolgreicher Vorstoß bei Borzymow (Polen).

**25. Januar:** Neue französische Angriffe auf Hartmannsweilerkopf gescheitert. Die Russen bei Gumbinnen zurückgeschlagen. Staatliche Beschlagnahme der Getreidevorräte in Deutschland. Russische Angriffe im oberen Ungtal (Karpaten) gescheitert.

**26. Januar:** Englische Niederlage gegen die aufständischen Buren bei Upington. Englische Stellungen bei La Bassée durch badiische Truppen erobert. Bedeutender Erfolg auf den Höhen von Craonne. Russischer Rückzug in den Karpaten. Amnestie für Militärpersonen aus Anlaß des Geburtstages des Kaisers.

Der deutsche kleine Kreuzer „Gazelle“ durch ein feindliches Unterseeboot bei Rügen leicht beschädigt. Militärrevolte in Portugal.

**27. Januar:** Ein Panzer, der über Ribau erscheint, wird vernichtet. Die Höhen von Craonne von den Sachsen gestürmt. Attentat auf den König von Griechenland.

**28. Januar:** Ernennung des Generalmaj. Frhr. v. Freitag-Loringhosen zum Generalquartiermeister. Die Russen von den Höhen des Uffzorer Passes (Karpaten) vertrieben. Weitere deutsche Erfolge bei Craonne. 1100 Franzosen gefangen.

Schwere Verluste der Franzosen im Oberesäß. Die bisherigen englischen Kriegsschiffverluste sollen 18 Kriegsschiffe und 2 Ueberdreadnoughts betragen.

Das Nagy-Ugatal von Russen gesäubert. 700 Gefangene. Ein Lemberger russisches Blatt bereitet auf die Rücknahme Bembergs vor.

29. Januar:

Kriegsangriff auf die Festung Dürrkirch. Russische Angriffe bei Gumbinnen gescheitert. Eindringen der Deutschen in die russischen Hauptstellungen bei Volkow.

Einstellung der Schiffsahrt auf dem Suezkanal. Erfolgreiches Vordringen der Türken bei Dity und Choi.

30. Januar:

Bedeutender Geländegewinn im westlichen Teil der Argonnen. 745 Franzosen gefangen, 12 Maschinengewehre, 10 Geschütze erbeutet. Russische Nachtangriffe bei Borzymow zurückgeworfen.

Wiedereroberung der ungarischen Hochhöfen. Die letzten Kämpfe an der polnisch-galizischen Front brachten insgesamt 10000 Gefangene ein.

Statzumeßung in Groß-Berlin. Der Verbrauch wird auf zwei Kilogramm pro Kopf und Woche, und zwar Brot und Mehl zusammen genommen, eingeschätzt.

## Halle und Umgebung.

### Mein Kamerad.

Halle, 1. Februar.

Der Einjährig-Freiwillige im 27. aktiven Inf.-Regt. Kurt Schreiber, der bis zu seiner Einberufung Schüler des hiesigen Konjerkatoriums war und auch Mitglied der Hallischen Liedertafel ist, liegt verwundet im Lazarett zu Gosen; neben ihm lag sein schwererwundener treuer Kamerad, ein Geiger, der sein Instrument mit ins Feld genommen hatte und auch der Regimentsmusikervereinigung „Granate“ angehörte, die im Schlüßengraben geräumt wurde, um Weg und Markt zu klären. Der Kamerad ist im Lazarett keinen Verbundungen erlegen. Der letzten Stunden des Sterbenden schildert Kurt Schreiber, der übrigens einst mit dem Freunde auslamm das Eiserne Kreuz erhalten, in folgendem ergreifenden Gedicht:

Er nahm die liebste Geige  
Mit in das Kriegesquell.  
Es lauschten im Feld und Quartiere  
Die Kameraden dem Spiel.

Da sprang im Zaubersinfale  
Der deutsche Lieberdorn,  
Da führte wie wildes Jagen  
Der deutsche Kriegerhorn.

Ein Herz von goldener Treue,  
Halt Mut, voll dich, voll Lust,  
Das Schlüßengraben Kreuz von Eisen  
Es zierte die würdigste Brust.

Da kamen schwere Tage,  
Die Sonne, sie bahr ihr Licht,  
Als wieder sie schien, die Geige  
Klang den Siegern nicht.

Am Begräbn, auf Feinden geteilt,  
Da leuchtete ein blaues Gesicht,  
Die Augen, sie tranken lebend  
Das strahlende Sonnenlicht.

Dann rührte er still und stiller  
Fohndum im Lazarett,  
Die Lippen wurden leise,  
Als sprächen sie ein Gebet.

Schwermetall lag er im Kissen,  
Zu Säupten stand der Tod,  
Die Sonne, sie schwand, Der Himmel  
Erstreckte mir wie Blut zu rot.

O einmal noch meine Geige!  
Er flüster's. Man reißt sie ihm her.  
O Deutschland hoch in Ehren!  
So dicke werdend er.

Hellrubelnd verflang die Geige.  
Der Spielmann er atmete nicht.  
Ein letzter Strahl des Glüdes  
Verlachte das bleiche Gesicht.

Ich lag daneben und dachte  
Der Freundlichkeit, die uns geeint,  
Die Augen brannten, ich weinte,  
Wie einst als Kind ich geweint!

### Eiserne Kreuz.

Der Architekt Frh. Schack im 32. Inf.-Regt., Sohn des Obermeisters der hiesigen Schmiedelung W. Schack, wurde wegen seiner bewiesenen Tapferkeit in der Schlacht bei Solms von dem Eisernen Kreuz ausgezeichnet und außerdem noch zum Leutnant der Reserve befördert.

**Prüfung für Husaren.** In diesem Jahre werden seitens der staatlichen Prüfungskommission für den Regierungsbezirk Merseburg Prüfungen von Husaren abgehalten werden am 15. März, 14. Juni, 13. September und 13. Dezember. Prüfungen finden in Merseburg in der Schulbesucherschmiede der Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen, Hirtenstraße 2, statt und beginnen 9 Uhr vormittags.

**Verzierung.** Der zweite Geistliche an St. Moritz hier, Herr Pastor Niechmann, ist zum Pastor der Kirchengemeinde in Borsdorf berufen worden. Der Gemeindeführer von St. Moritz hat sich mit der Frage der Wiederbesetzung der frei werdenden Stelle bereits beschäftigt, in Kürze findet dierhalb eine gemeinsame Sitzung der beiden kirchlichen Behörden statt.

**Zum außerordentlichen Professor** wurde der Privatdozent der hiesigen theologischen Fakultät Herr Lic. Dr. Höfcher ernannt.

**Kammerjäger Heinrich Senfel,** einer der berühmtesten Banenruther Bannjäger, und Hofrat Dr. Alexander Dillmann veranstalten am 12. Februar in den Daliqisfen einen volkstümlichen Richard Wagner-Abend, dessen Einnahme zu einem Teil der hiesigen städtischen Kreisbibliothek für die Kartenvorbereitungen werden schon jetzt in der Dohmstadtbandlung von Heinrich Dohner angenommen.

Ueber die Einziehung landwirtschaflicher Schneider unseres Bezirks schreibt das amtliche Organ der hiesigen Handwerkerkammer: „Da die Schneider der um Gaden herumliegenden Kreise des Regierungsbezirks Merseburg, von dem Kriegsbesetzungsamt des 19. Armeekorps zu Leipzig gezehnten etwas höheren Mantel-Arbeitslohn gern nach Leipzig abwandern und selbst anständige Schneider Arbeiten für Leipzig denen für preisliche Arbeiter vorziehen, so sind auch die letzten noch vorhandenen, in einem Landsturm-Dienstverhältnis stehenden Schneider zum 3. Februar nach Waburg zum Kriegsbesetzungsamt einberufen worden. Das kommt davon, weil ein um Flehnerie höherer Lohn die Leute veranlaßt hat, schäbige Arbeit der preislichen vorzuziehen. Nun ist das Wechlagen groß. Das hätte aber vermieden werden können, wenn die Schneider preisliche Arbeiten verrichteten, dann konnte für sie mit Erfolg reklamiert werden.“

**Zwangsverleistungen.** An hiesiger Gerichtsstelle standen im Wege der Zwangsvollstreckung folgende Hausgrundstücke zur öffentlichen meißelnden Versteigerung an: Bernhardtstraße 8, auf den Namen des Terrazzoabstrahanten Silvio Bianco eingetragen, von 4 R 96 Quadratmeter Größe und einem jährlichen Aufwandswert von 2120 M. Ersterher war Frau Elisabeth Rademacher geb. Zimmermann hier mit 25 900 M. Thomafstraße 15, auf den Namen des hiesigen Rollführers E. G. m. H. in Halle eingetragen, von 9 R 50 Quadratmeter Größe und einem jährlichen Aufwandswert von 1150 M. Ersterher war die Immobilien-Erwerbs- und Verwertungs-Gesellschaft m. H. S. Halle mit 26 000 M. — In beiden Fällen ist der Zuschlag erteilt worden — Das Verfahren in Sachen Versteigerung des Grundstücks Tholudstraße 2 ist eingeleitet worden.

**Unterstützung deutscher Veteranen.** Der Jahresbericht des Reichsverbandes zur Unterstützung deutscher Veteranen, Berlin W. 9, Potsdamerstraße 126, der demnächst zur Ausgabe gelangt, zeigt, in welcher lehrreicher Weise der Verband in seinem zweiten Berichtsjahr 1914 gearbeitet hat. Es wurden 3650 Veteranen mit laufenden Beistellen, die allmonatlich zur Auszahlung gelangen, bedacht. Außerdem überreichte weiter der Reichsverband für Unterstützungswende dem Königlich Sächsischen Kriegsministerium zu Dresden 5000 Mark, dem Landesfreigeisterverband zu Berlin 2500 Mark, dem Württembergischen Kriegerbund zu Stuttgart 2500 Mark, dem Arbeitsauschuß des Altonaer Disauschusses für die Dampfleiter 100 Mark. Ferner wurden an 116 Veteranen von 1864 anlässlich der Dampfleiter eine Spende von 211 Mark. In Berlin werden jährlich zuerst auf Kosten des Reichs die bedürftigsten Veteranen gepflegt. Des Interesses, welches alle Kreise des deutschen Volkes an den Aufgaben des Reichsverbandes bewiesen haben, zeigt sich besonders dadurch, daß zu Beginn des Jahres 1914 die Mitgliederzahl 5000 betrug, während sie bis zum 31. Dezember 1914 auf über 15 000 gestiegen ist. Durch diese so günstigen Erfolge ist der Reichsverband, der in Erweiterung seiner bisherigen

Aufgaben auch die Unterstützung der jetzigen Kriegsteilnehmer bewirkt, in den Stand gesetzt, zunächst weitere 100 000 Mark für diese Zwecke bereitzustellen und für das Jahr 1915 laufende Unterstützungen an 450 Veteranen vorzusehen.

**Die Fahrgelddinner** der U. G. G. Stadtkasse Halle betragen: Vom 1. bis 31. Januar d. J. 55 612,85 M., von 1. bis 31. Januar 1914 88 735,55 M., mithin 1915 3120,70 M. weniger.

**Die Einnahmen der Städtischen Ehrenbank** im Monat Januar betragen 48 085,15 M., im Vorjahre 48 282,10 M., also weniger in diesem Januar 197,05 M.

**„Ged gab ich für Eisen.“** Die patriotische Operette, die jetzt im Ballhoftheater zu sehen ist, hat manches vor ihren zahlreichen Vorgängerinnen voraus. Eine interessante Handlung ist geknüpft mit dem vaterländischen Prolet, das aus der Feder Viktor Leons stammt, verewoben. Die Grundrube ist zwar nicht neu, die Operette ist reich an dramatischen Momenten, die auch in reichlicher Jugend in die Welt hinausgegangen ist, den tödlichen Schmerz zu erparen, gibt sich dessen Kamerad für den in der Schlacht gefallenen Sohn aus. Die kurze Fäulung wird natürlich offenbar. Der fremde Rittmeister, der sich für den gefallenen Sohn der Baronin Gubensdorf ausbildet, wird ausgereizt für Schmeigehohn. Die Operette ist reich an dramatischen Momenten, die auch Emmerich Kullán's Musik eine ernste Note verliehen haben. Dennoch bleibt das Operettenschauspiel und die Musik aus dem „Herbstmännchen“ des Komponisten kennen, auch in seinem letzten Werk anwandert. Feurige unarische Lieber wechseln mit sentimentalen Weilen, und das Juppelinted dürfte in seinen trostigen Instrumentierung. Die Aufführung ist recht gut gelungen. Ein temperamentvoller Soubrette, den man sich direkt aus Wien verschrieben hat, verleiht dem Ensemble erhöhte Zugkraft. Dolis Esquero — unbegreiflich, warum sich eine Wienerin einer erottischen Namen auflegt — ist als blutjunger Kriegsheimkehrer mit mitreißender Lustigkeit. Carlo Fürt als Probenbauer, Clara Wilt, Olga Stein, Betty Schöner als alle Lebenswerte. Rudolf Schöner als der schillerlose recht auf schlichte, fast keine Stimme, die für das Dramatische zu schwach ist, nicht forcieren. Die Operette fand starken Beifall, der zur Wiederholung scheidet. Die Operette fand starken Beifall, der zur Wiederholung scheidet.

**Liebesagen für die Operette** gingen bei uns wie folgt ein: Frau Wiens, Leipzigerstr. 50, 1 Stuhl; Frau Streif 1 Stuhl, Frau Deber 1 Stuhl, 1 Spiel; Stüber, Merseburgerstr. 7, 1 Spiel; Fr. K. Spiel; Fr. Kübler verschiedene Spiele; Leopold, Wilsdorfstr. 3, 1 Spiel, 3 Brette Spiel.

**Vollversammlung der Handwerkerkammer.** Voraussichtlich Donnerstag, den 15. März, nachmittags 1 Uhr, findet im Stadteroberden-Saal, im Halle, die zweite Vollversammlung mit folgender Tagesordnung statt: 1. Eröffnung. 2. Bericht über die getroffenen Maßnahmen zur Unterstützung und Förderung des Handwerks während des Krieges. 3. Beschlußfassung über weitere Maßnahmen. Anträge hierzu sind noch einzureichen. 4. Abänderung des Statuts der Handwerkerkammer. 5. Festsetzung des Haushaltsplans. 6. Verchiedenes.

**In der St. Georgenstraße** findet am Mittwoch, den 3. Febr., abends 8 Uhr Kreisbesprechung mit anschließender Abendmusikfeier statt, die von Herrn Pastor Dr. Rabidig gehalten wird.

**Von der Straße.** In der Leipziger Straße wurde eine Frau beim Ueberqueren des Bahndammes von einem Kraftwagen angefahren und zur Erde geschleudert. Verletzungen erlitt sie nicht.

**Der Winteroperette Halle-Heide** schreibt: Auf unserer schönen Kadelbahn konnte endlich der Betrieb aufgenommen werden. Durch besondere Anfuhr von Schneemassen befindet sie sich in tadellosem Zustande und ihre Benutzung von jung und alt fand ungetrübte Freude. Am Freitagmorgen besonders merkwürdig die Bahn denn auch der Tagesspiel eines zahlreichen Publikums. Rodel auf Rodel in ziemlich bunter Reihe folgten aufeinander. Unnützlich unger Heide in vollständig geschützter Lage sind nach ihrer ganzen Einrichtung Anglistenfülle auf der Bahn so gut wie ausgeschlossen, so daß namentlich auch Kinder den gefunden Sport hier ungehindert ausüben können. Zudem steht die Bahn regelmäßig nachmittags von 2 bis 5 Uhr unter Aufsicht, zur Regelung eines ordnungsmäßigen Betriebes. Es wird darauf hingewiesen, daß Erwachsene 50 Pf., Kinder 25 Pf. für eine Tagestarte zu entrichten haben. Den Mitgliedern und deren Familienangehörigen steht die Bahn zur freien Verfügung. Der jährliche Mitgliedsbeitrag beträgt 2 M., neben einem einmaligen Eintrittsgeld von 3 M. Anmeldungen nimmt Herr Kaufmann Otto Blantzien, hier, Leipzigerstraße 73, entgegen.

## Theater, Konzerte und Vorträge.

**Die nächste Operette** im Stadttheater. Zu den Aufnahmen, die die Theaterleitung sich gestellt hat, gehört für die diesjährige Spielzeit auch die Aufführung des Wagnerischen Ringes der Nibelungen als Gesamtwerk. Seit Beginn der Spielzeit wird an dieser ungeheuren Aufgabe gearbeitet und ziemlich früh gelang es, die „Walküre“ in einer erfindlich guten Aufführung herauszubringen. Nunmehr sind die Vorbereitungen für „Siegfried“ soweit gediehen, daß am Freitag, den 3. Februar, abends 7 Uhr das große Werk zur Aufführung gelangen kann. Diese Aufführung wird lediglich eine einmalige sein. Die musikalische Leitung liegt in den Händen des ersten Kapellmeisters Hermann Hans West. Als Wanderer wird Viktor Crif von Horst zum ersten Male vor die Bühnen des Stadttheaters treten. Den Stiefkindling singt Rupert Goll, den Alberich Theo Raven, den Mime Fritz Grunell, die Brunnhilde Sulanna Stois und die Erda Brüche Gollmer.

**Stadttheater.** Morgen, Dienstag, den 2. Februar, abends 7½ Uhr gelangt Mozarts herrliches Werk „Biaaros Söhne“, die von Hermann Hans Westler als Festvorstellung zu Kaisergeburtsfest herangeführt worden ist, nochmals zur Wiederholung. Die Aufführung wurde einstimmig als sehr gut bezeichnet. Am Mittwoch, den 3. Februar, abends 7½ Uhr gelangt die neue Operette von Lehar „Gudisch allein“, die am Donnerstag so frühlich vom Publikum begrüßt werden ist, zur ersten Wiederholung. Am Donnerstag, den 4. Februar, wird abends 7½ Uhr des Altonaer „Pronoe“ oft gespieltes und sehr erfolgreiches Lustspiel „Doktor Klaus“ zur Erstaufführung kommen. In dieser Aufführung werden Trude Landar, die Juste, Grete Säd die Emma, Gise Bonné die Marianne, Paul Berder den Ras







# Letzte Depeschen.

Der Reichstagler in Berlin.

WTB. Berlin, 1. Febr. Reichstagler v. Bethmann Hollweg ist zu kurzem Aufenthalt hier eingetroffen.

## Die französischen Meldungen vom Sonntag.

WTB. Paris, 1. Febr. (Antlicher Bericht von gestern nachmittags 3 Uhr.) Während des Tages vom 30. Januar befristet sich der Kampf auf nahezu der ganzen Front auf Artillerieeinfälle. Die Kanonade war von beiden Seiten heftig. In zahlreichen Stellen hatten wir Vorteile. Vor La Bassée nahm die englische Armee alle Schützengräben, die vorübergehend verloren worden waren, wieder ein. Die Deutschen besetzten die Kräfte von Francqueville südlich Arras. In den Westmitteln Arras-Koeps-Soissons, Reims und Verdes schickten unsere Batterien zwei feindliche Geschütze und mehrere Schanzarbeiten. Eine größere Anzahl Bombenwerfer zerstörten mehrere Anstellungen, Bivouacs und Transporte. In den Arzungen im Gurriemabde, wo wir am 29. Januar einen letzten, bereits gemeldeten Rückzug durchzuführen mußten, unternahm die Deutschen gestern bei Fontaine Madame drei neue Angriffe, die abgewiesen wurden. Wir hatten namentlich bei Badonville das Dorf Angomont besetzt, das die Deutschen besetzt zu haben behaupten.

Antlicher Bericht von gestern abend 11 Uhr. Es wird kein bemerkenswerter Zwischenfall gemeldet.

## Franszösische Brotfragen.

WTB. Paris, 1. Febr. Die „Hannont“ schreibt: Die Brotfrage beunruhigt die öffentliche Meinung. In Paris selbst, wo der Getreidepreis zwischen 29 und 31 Fr. beträgt, sind Maßnahmen getroffen, um der Brotverwertung vorzugehen, indem die Anstalten der bedeutenden Getreideernte gekauft hat. Aber in der Provinz, besonders in Südfrench, das kein Getreide hervorbringt, hat sich der Getreidepreis bereits auf 33 Fr. erhöht. Die Regierung hat den Konsumauschüssen mitgeteilt, daß sie bereits fünf Millionen Hektoliter Getreide angekauft hat und weitere 20 Millionen ankaufen werde, um jedem Getreidemangel bis zur neuen Ernte vorzubeugen.

## Die Türken rücken vor.

WTB. Frankfurt a. M., 1. Febr. Wie die „Frankfurter Zeitung“ aus Konstantinopel meldet, schreitet die Offensive der Türken in Nordpersien erfolgreich fort. Die Türken hat dort die Verwundung in die Sand genommen; doch legt sie Wert darauf, Persien gegenüber den provisorischen Charakter dieser Maßnahme zu betonen.

## Die angebliche rumänische Anleihe.

WTB. Bukarest, 1. Febr. Zu der angeblichen großen rumänischen Anleihe von 375 Millionen Frank meldet die „Agence Roumaine“: Es handelt sich hierbei um die Bezahlung von Kupons für rumänische Schuld, die größtenteils im Ausland untergebracht ist. Der Teil der rumänischen Schuld, der auf Deutschland entfällt, hat rechtzeitig mit deutschem Golde bezahlt werden können, da der seit fünf Monaten durchgeführte Export zu Lande die Beschaffung deutschen Geldes erleichterte. Es war jedoch nicht möglich, Frankfurter, Belgien und der Schweiz dringend verlangen wurde. Um diesem Mangel abzuwehren, hat das Finanzministerium Schatzscheine in ausländischer Währung ausgeben. Gegenwärtig werden die Kupons in Frankreich und der Schweiz sowie alle in Frankfurter zu zahlenden Kupons regelmäßig bezahlt. Das ist der Ursprung der sensationellen Nachricht von den Hunderten Millionen. Wir sind gegenwärtig mit nur etwa 10 gerieben.

## Italien suspendiert Lebensmittelzölle.

WTB. Rom, 1. Febr. Ein Dekret vom heutigen Tage schafft die Zölle an der Grenze auf Mehl, Weizen und andere Cerealien vom 1. Februar bis 30. Juni ab. Das Dekret ermächtigt den Minister der öffentlichen Arbeiten, die Eisenbahntarife bis zu Hälfte zu ermäßigen, um für Getreide und Mehl den Eisenbahntransport zu erleichtern. Dasselbe Ermächtigung ist dem Marineminister erteilt worden, um den erwähnten Transport auf den staatlich subventionierten Schiffahrtslinien zu erleichtern und um nötigensfalls außerordentliche Reisen für diesen Zweck vornehmen zu lassen. Das Dekret ermächtigt auch den Minister des Innern, falls er es für fadgemäß hält, eine Befandnahme der Läger von Mehl, Weizen und anderen Cerealien anzubringen und hin-

denne Regeln für die Vorbereitung und den Verkauf von Mehl und Getreide aufzustellen.

# Handel, Gewerbe und Verkehr.

## Vom Internationalen Zuckermarkt.

Während des Berichtsjahrs ist es zu einer starken Belebung des Zuckerverkehrs gekommen. Die Raffinerien setzten lebhaftere Nachfrage für ihre Erzeugnisse. Die Rohzuckerfabriken verlangten die höheren Preise für April und Mai, und schließlich blieb den Raffinerien auch nichts anderes übrig, als die höheren Preise zu bewilligen, da eine Verhinderung der Regierung über eine Berechtigung der Förderung der Produzenten zwar angeht, und zwar im Sinne der Aufhebung der Raffinerien, aber noch nicht erfolgt ist. Namentlich in mitteldeutschen Bezirken war das Geschäft so umfangreich, daß die im Ende April zum Verkauf freigegebenen 40 Pro. der Erzeugung fast aus untergebracht sind, so daß das Verlangen nach einer baldigen neuen Freigabe besteht. Die in den östlichen und nördlichen Bezirken gelegenen bedeutenden Rohzuckerfabriken, denen zur Erleichterung ihres Absatzes eine Frachtvergünstigung gewährt werden soll, haben unter den derzeitigen Umständen, der Frage nach geordneten Aufrechterhalten ihrer perzentuellen Ware sorten liefern, um ihn zum Zwecke der Viehfütterung zu verkaufen. Dieser Umstand läßt auch bei den Raffinerien den Wunsch nach schneller weiterer Kontingentsfreigabe entstehen. Es läßt sich natürlich auch im Interesse der in Betracht kommenden Rohzuckerfabriken, sowie der die Ware erwerbenden Raffinerien, wenn die im Auge gefasste Frachtvergünstigung überhaupt vorgenommen werden würde. Den Raffinerien ist es augenblicklich nicht nur um die Deduktion des sofortigen Bedarfs zu tun; sie sind auch bestrebt, sich die nötige Rohware für späterhin, nach Möglichkeit zu den jetzt noch billigeren Preisen zu sichern. Besonders beehrt waren Kaufmannschaft. Geschäft wurde besonders in Futtermitteln. Die Preise stiegen sich bis um eine halbe Mark höher als Güterzeugnisse. Die Absicht der Regierung, sich auch für Rohzucker einen Höchstpreis festzusetzen, veranlaßt dann die Käufer, sich größtenteils zurückzuschieben.

Im Raffiniermarkt blieb der Verkehr, der in Rohzucker Raffinier, nicht ohne Einwirkung. Es machte sich auch hier lebhaftes Geschäft bemerkbar, das zu reichlichen Umsätzen führte. Allerdings rang hierzu auch die gleich zu Anfang des Berichtsjahrs erfolgte neue Freigabe von 5 Prozent leitens der Raffinerievereinigung bei. Da in den Vorwunden nur wenige Geschäfte aufhabe gekommen waren, hatte sich allmählich wieder Bedarf leitens der Kaufkraft des Auslandes geltend gemacht. Dieser Bedarf wurde nun zu dem von den Raffinerien geforderten Preisen (eigentlich erlaubte Höchstpreis) abgedeckt. Dadurch gelang es den Raffinerien, von der hohen festgesetzten Freigabe den größten Teil zu verkaufen; einzelne Raffinerien konnten sogar die ganzen 5 Pro. heben. Bis zu neuer Freigabe dürften sich die Geschäfte nun wieder in etwas weniger umfangreichen Rahmen halten. Die Käufer werden sich auf die Rohware zu dem jetzt noch billigeren Preise zuwenden. Unterbrechung der Geschäftsführung durch den Krieg in recht lebhafter Weise vorgenommen. Nach den neutralen Ländern kamen einige kleine Bestände zufließen.

Die Rohzuckerbezüge sind mit ihrer Verarbeitung der Zuckerzucker bis auf wenige Nachschub fertig. Die noch in den Häfen befindlichen Rüben sind durch den Eintritt des kalten Wetters durch den Winter zu dem weiteren Rückgang ihres Zuckergehalts bewahrt geblieben. Wenn der Schnee auf den Feldern bleibt, dürften die Winterernte gut überdauern, so daß eine Umadeutung im Frühjahr, die zu einer Vermehrung des Rübenanbaus führen würde, in nennenswertem Maße nicht nötig wäre. Leber die Höhe des diesjährigen Rübenanbaus lauten die Meinungen naturgemäß noch immer sehr verschieden; es drängt aber doch mehr die Meinung durch, daß der Rübenanbau gegen das Vorjahr doch bei weitem nicht so groß sein werde, als anfangs angenommen. Die vielen Möglichkeiten der Bewertung des Zuckers zu Futtermitteln sprechen dabei vor allem mit.

Erleichterungen bei der Zuckervergütung. Der preussische Finanzminister hat an alle Oberzolldirektionen folgendes Rundschreiben erlassen: Es ergeht unbedenklich, die zur Futtermittelbeschaffung während der Kriegszeit bisher ausstehenden Erleichterungen bei der Zuckervergütung an Zucker aller Art auszuweiten, auch eine weitere Vergrößerungsmöglichkeit auszuweisen und bei einzelnen bereits ausgereichten die zu verwendenden Mengen herabzusetzen. Unter Aufhebung der Runderfügungen vom 10. 14. 24. November, 9. 18. und 21. Dezember 1914 will ich daher im Einvernehmen mit dem Reichsanwalt (Reichshauptamt) für die Dauer des Krieges widerwillig genehmigen, das Rohzucker der Wert zur Viehfütterung berechnete abzugeben werden darf, nachdem er durch Vermischung mit einem der nachstehend aufgeführten Stoffe in der dabei angegebenen Menge vergällt worden ist. 1. Feidzuckermehl in einer Menge von 8 Pro. des Reineinzels des Zuckers, 2. Hühnermehl in 2 Pro., 3. Hühnerfleisch in 2 Pro. (diese drei Vergällungsmittel müssen nicht gleichzeitig beigemengt sein), 4. Strohhalb in 5 Pro. (das Strohhalb muß in einer Menge von nicht über 50 Zentimeter geschnitten sein), Torfmoos in 8 Pro. (gewöhnliche Torfmoos darf nicht verwendet werden, der Torf muß meliertig gemahlen sein), Sägemehl (ohne einströmende Bestimmung über seine Herkunft) in 8 Pro., 5. Malzkeime (weiße und braune) in 5 Pro., 6. retrodierte nicht enttörte Verhefe in 5 Pro., 7. Kraftmehl (bestehend aus gemahligen Weizen und Roggen des Zuckerrübenanbaus) in 20 Pro., 8. Roggen in 10 Pro., 9. in 40 Pro., 10. Schmelzflaß in 5 Pro., pulverisierte Getreide und Reis in 2 Pro., ungemahlene Trockenmilch in 20 Pro., Weizenmehl (Raff) in 10 Pro., gemahlene Trockenmilch in 10 Pro., fein sernarbene Getreidekörner in 20 Pro.

Englands Chemiefabrik. Nachdem sich gegen das erste Verbot der Erleichterung eines englischen Farberzeugnisses (starke Doppelfarbe) geltend gemacht hatte und die Schmelzleistung der Durchführungen immer mehr heraussteigt, ist nunmehr, wie der „Post“ aus London drücklich gemeldet wird, ein neuer Versuch zur Ausarbeitung gelangt. Danach soll aus englischer Gebläsefabrik zu 2 Mill. Pf. Aktienkapital errichtet werden, welcher die englische Regierung einen Vorfuß von 1 Mill. Pf. gewährt. Der Vorfuß ist mit 4 Pro. zu verzinzen. Die Aktien sind aber erst nach 5 Jahren auf einmal zu entrichten. Zu einer Tilgung des Vorfußes ist die Gebläsefabrik nicht verpflichtet. Solange der Vorfuß nicht getilgt ist, bleibt die Fabrik für die Gebläsefabrik auf höchstens 6 Pro. beschränkt. Die Regierung stellt zehn Jahre je 100 000 Pf. für Verzüge zur Verfügung.

Die russische Staatsbank in Wien. Aus Petersburg wird gemeldet: In der „Ausgabe Slomo“ wird von Bernatti die Frage der russischen Währungsreform. Bernatti stellt fest, daß die russische Staatsbank derzeit 3000,5 Millionen Rubel gleich 6576 Millionen Mark Kreditbillets im Umlauf gesetzt hat. Wenn die gegenwärtige Form für die Goldwährung beibehalten wird, bleibt der Staatsbank nur noch eine Emissionenmöglichkeit von 27,8 Millionen Rubel. Würde man das Emissionsrecht der Staatsbank erhöhen, so fürchtete Bernatti, daß nicht die Rubel für die Währungsreform im Ausland fallen, sondern der Rubel im Inland für den Kauf von Wertpapieren würde. Bernatti hofft, daß die von Rasjalski in Paris ausgeführte Idee verwirklicht werden würde und dadurch Rußland fremde Anleihe erhält. Jedenfalls müßte bald und rechtzeitig etwas getan werden.

## Waren und Produkte.

### Getreide und Oel.

#### Originalbericht Getr. Getreide.

Berlin, den 30. Januar 1915.  
Butter. Trotz der letzten Preisermäßigung ist eine Belebung des Geschäfts noch nicht eingetreten. Der Konsum bleibt vielmehr nach wie vor recht schwach, so daß die Notierung weiter herabgesetzt werden mußte. Die heutigen Notierungen sind: Soft- und Genossenschaftsbutter 1a - Qualität 104 - 150, 2b. 11a - Qualität 104 - 147.  
Schmalz. Die Vorräte sind sehr knapp, dagegen bleibt die Nachfrage recht reg. Bei jeder Tendenz übersteigen die Preise unbedeutend. Die heutigen Notierungen sind: Choice Western Steam 104 - 111, amerikan. raff. Schmalz 104 - 113, Berliner Stadtschmalz 111,50 - 115, Berliner Bratenfett 112 - 115.  
Speck. Lebhafter Nachfrage.

### Wasserstände.

(+ bedeutet über, - unter Null.)

Stellen und Unstr.	29. Jan.	31. Jan.	Fall	Wuchs			
Artern	29. Jan.	31. Jan.					
Nebra, Oberpegel	-2,20	+2,32	-	12			
Unterpel	+2,00	+1,81	-	-			
Weissenfels, Oberpegel	+2,80	+2,62	-	18			
Unterpel	+2,84	+2,94	-	19			
Trotha	50.	1. Febr.	+2,50	26			
Alsen, Oberpegel	29.	31. Jan.	+2,62	8			
Unterpel			+2,06	44			
Bernburg			+2,42	18			
Calbe, Oberpegel			+2,02	7			
Unterpel			+2,28	+2,10			
Isar, Ezer, Elbe, Molda ..							
	Jan.	Fall	Wuchs	Jan.	Fall	Wuchs	
Jungbunzel	-	-	-	Wittenberg	29.	+2,81	17
Laun	-	-	-	Rosslau	-	+2,68	18
Budweis	-	-	-	Barby	-	+2,68	18
Wittenberg	-	-	-	Schönebeck	-	+2,14	22
Parabüttel	-	-	-	Mageburg	-	+2,14	22
Brandeis	-	-	-	Tangermünde	-	+3,51	20
Melnik	-	-	-	Wittenberge	-	+3,45	15
Wittenberg	-	-	-	Dömitz	-	+3,38	16
Aussig	-	-	-	Boizenburg	-	+2,14	17
Dresden	-0,64	12		Hohnstedt	29.	+3,29	19
Torgau	+1,80	10		Lauenburg	-	+3,29	13

Im Einvernehmen mit den Verbänden der Messaussteller und Messeinkäufer wird die

## Leipziger Vormesse,

zu der Musterlager u. Musterkollektionen

von Porzellan und anderen keramischen Waren, Glas-, Metall-, Leder-, Holz-, Korb-, Papier-, Japan- und China-Waren, Puppen und Spielsachen, optischen Artikeln, Musikinstrumenten, Schmuckgegenständen, Seifen, Parfümerien, Sport- u. Luxusartikel, Haus- u. Wirtschaftsgütern aller Art, sowie veränderten Waren aller Gattungen ausgestellt werden.

von Montag, dem 1. März, bis einschließlich Freitag, den 5. März 1915

abgehalten. Es bleibt jedoch unbenommen, die Musterlager bis zum 13. März offenzuhalten.

Auskunft erteilt der Messausschuss der Handelskammer Leipzig. Messwohnungen vermittelt die Geschäftsstelle des Verkehrsvereins Leipzig, Leipzig, Handelshof.

Leipzig, am 21. Januar 1915.

Der Rat der Stadt Leipzig.

# Mitteldeutsche Privat-Bank, Aktiengesellschaft, Filiale Halle a. S. Poststrasse 12. Fernsprecher Nr. 1382, 1383, 1692.

## Hilfe gegen Magenschwäche und allgemeine Schwäche

durch ein altbewährtes, hochreines Digestivum und Kraftgetränk. Dieses Mittel ist zur schnellen Kräftigung der durch Verwundung geschwächten Krieger vorzugsweise geeignet. Es wird z. B. im Reservelazarett München B. dauernd angewendet.

Hofrat Dr. Schramm, Oberarzt a. Carolas-Krankenhaus, Dresden, schrieb uns: „Ich möchte Ihnen doch nicht die günstigen Erfolge verschweigen, welche ich mit dem mir günstig ersandenen Quantum auf meiner Abteilung bei nervösen Verdauungsschwäche u. nervöser Dyspepsie erzielt habe. Auch in der Privatpraxis habe ich viel täglich Gelegenheit, das Mittel zu verwenden, dessen schnelle Wirkung in einzelnen Fällen ich ganz überraschend fand.“

Verlangen Sie sofort kostenlos. Auskunft u. weitere ärztl. Gutachten v. Riewe & Co., Nährmittel-Fabrik, Dresden, P. 633.

## Vermietungen.

## 5 Zimmerwohn. m. elektr. Licht,

Zentralheizung, Bad und Zubehör, auch als Bureau geeignet, samt mit Zentralheizung zum 1. 4. 15 Kostigstraße 58 zu vermieten.

A. Vondran.

Gebr. Werth, u. Sohn, u. v. Ritterstr. 17.

## Langestr. 27, III. Etage,

3 Zimmerwohn., 2. u. 3. u. 4. u. 15 ein kleine Küche u. vers. anst. 380 Mark.

Möbli. Zimmer samt mit Wasser (auch Benzin) u. verm. Rnow, Gebrüder, 35, III.

## I. Etage

4 Zimmer-Wohnung, per 1. 4. 15 zu vermieten

## Dorotheenstr. 4.

## Mietsgesuche.

## Ein Einfamilienhaus

in angenehmer Lage per 1. Oktober zu mieten oder kaufen gesucht. Offerten unter N. 431 an Haasenstein & Vogler, Halle.

## Pachtgesuche.

Ein mittleres Gut

## Reise-Hotel

wird von tüchtigen Fachleuten zu pachten event. zu kaufen gesucht. Offerten R. 1787 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

## Fleischmehl,

hochreines Gemischmehl, als bestes Futter für Schweine und Geflügel, 1 kg 20 Pfg., 5 kg 1,75 Mk., empfiehlt

## Max Krug,

Sonnenhandlung, Teilmühlstraße 3, am Ballmarkt.

## Kaufgesuche.

Zu kaufen gesucht:

## Paraffin 55°, Harz u. Benzin, Maschinenöl.

Offerten an A. Binn, Düsterdorf, Bismarckstraße 100a.

## Wichtig für Asthmatiker!

Die Erfahrung des Herrn Gottlieb Willigand in Seegenhus, Post Wallhausen a. Helme, was ein Trost für alle Asthmatiker sein, indem ihnen ein Weg gezeigt wird, wodurch sofortige Linderung eintritt. Seine eigenen Worte: „Als ich am zweiten Pfingstfest Asthma-Pulver bekommen habe, zündete ich es sofort an und das Abendessen vor dem Schlafen nochmals. Ich habe schon schlafen können, das Pulver wirkt auf die Lungenorgane, das Poltron und Keuchen auf der Brust lässt nach und kann ich meine vollste Zufriedenheit mit Asthma behandeln.“

Astmal ist ein prompt wirkendes Mittel, welches der Asthmatikern sofortige Linderung bringt. (Stram. 40, Grindel 10, Cap. Pap. 10, Menthol 3, Kal. nit. 20, Nit. nit. 20.)

Das Mittel ist ein prompt wirkendes Mittel, welches der Asthmatikern sofortige Linderung bringt. (Stram. 40, Grindel 10, Cap. Pap. 10, Menthol 3, Kal. nit. 20, Nit. nit. 20.)

Astmal ist ein prompt wirkendes Mittel, welches der Asthmatikern sofortige Linderung bringt. (Stram. 40, Grindel 10, Cap. Pap. 10, Menthol 3, Kal. nit. 20, Nit. nit. 20.)

Engel-Apotheke, Frankfurt a. M., gr. Friedbergerstr. 46.

## Pallabona

unverfälschtes trockenes

Haarentfaltungsmittel, emulsiert die Haare rationell auf trockenem Wege, macht sie locker und leicht zu frisieren, verleiht dem Haar den Brillanz, reinigt seinen Duft, reinigt die Kopfhaut. Geht, geschäftig, Verfert. empfohlen. Dose 100, 1,50 u. 2,50 bei Damenfriseur, in Pariserinnen. Nachnahmen ohne man zurück.

H. Hall, bei Sicherung gegen Ungeheuer.

Johann Meyer, Götzenstr. 18, p. Telephone 3418. Vertigung von Ungeheuer unter Garantie. - Zusichung nach Erfolg. -

